

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 21

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **CH-Autobahnflückerei:** 1986 runde 85 Millionen! Die Römer-Brücken halten immer noch – die heutigen müssen nach 15 Jahren von Grund auf saniert oder gar abgebrochen werden ...

● **Im Zürcher Stadthaus,** dem Regierungssitz, wurde eine Brüder-Grimm-Ausstellung eröffnet. Gewiss der richtige Ort dafür, hat doch der Bürger das Gefühl, von dort würden ihm auch hin und wieder Märchen aufgetischt.

● **Vermisst** wurde an all den Demonstrationen eine Antwort auf die brennende Frage, was für profitgierige Kapitalisten den Russen Atomkraftwerke angedreht haben.

● **Wende.** Die Freie Liste hat erreicht, dass die Berner Regierung erstmals seit über 140 Jahren frei vom Freisinn ist.

● **Mai 86.** Sie ist sein Atomstäubchen, strahlt und strahlt – und er denkt ans Evakuieren ...

● **Verkehr.** Ein Dreikäsehoch auf die Frage, warum er mit seinem ersten Zweiradvelo nicht auf die Strasse dürfe: «Wil i kei Lampe ha!»

● **Theater.** Der Erfolg des Stücks «Sechs Personen suchen einen Autor» war derart, dass als Titel «Sechs Schauspieler suchen einen Zuschauer» vorgeschlagen wurde.

● **Doppelrolle.** Ein Zürcher Manager meinte über sich selber: «Es gibt Morgenmenschen und es gibt Abendmenschen – ich bin beides.»

● **Abwärts.** In einer Atom-Diskussion erwähnte ein Referent die «vertikale Evakuierung». Und erklärte auf die Frage, was das sei: «I Chäller abe!»

● **Internationale Aktion.** An den 2064 Ehen, die 1985 im Zürcher Standesamt geschlossen wurden, waren neben vielen Schweizern auch Angehörige von 78 andern Nationen beteiligt.

● **Das Wort der Woche.** «Umweltismus» (gesagt im Radio-Talk «Persönlich» vom Auto-Partei-Präsidenten Michael Dreher).

● **Oho!** In einem Gespräch zu seinem 75. Geburtstag sagte Max Frisch: «Ich glaube, ich bin nicht der einzige, der in der Schweiz in Gefahr ist zu verdummen ...»

● **Wesentliches.** Originell wirbt die Gemeindebibliothek Riehen um Kundschaft: «Kumm in d Bibliothek go läse, denn wirsch e ganz beläse Wäse!»

● **Abseits.** Über ein schwaches Fussballspiel an einem der ersten frühlingshaften Maitage wurde berichtet unter dem Titel «Schön war's, nur der Match störte».

● **Alternativstpreis.** Als dem Reiseunternehmen Le Point die geplanten Billigflüge Basel–Paris verboten wurden, flog es die Strecke kurzerhand – gratis.

● **Die Frage der Woche.** Laut *Schweizerzeit* millionenfach gestellt wurde die Frage: «Wie sicher sind Kernkraftwerke?»

● **Feuchtgebiete.** Das soeben erschienene Buch *Nasse Welt* gilt nicht dem Frühling 1986, sondern einem Streifzug durch die Unterwasserwelt im Vivarium des Basler Zoos.

● **Informationsspanne.** Nicht gerade aktiv, auch nicht am Radio, war nach der Atomkatastrophe die russische Nachrichtenagentur Tass. Haben die noch alle Tassen im Schrank?

● **Literatur.** Als Massnahme gegen die steigende Bücherflut ist jetzt ein Karl-Kraus-Preis ausgeschrieben worden für den Autor, der sich verpflichtet, keine Texte mehr zu veröffentlichen.

● **Desillusion.** Viele «Schwarzwaldklinik»-Touristen sind allemal enttäuscht, wenn sie im Glottertal erfahren, dass die deftigen Spital- und Liebesszenen gar nicht hier, sondern in Hamburger Studios gedreht worden sind ...

Ulrich Webers Wochengedicht

Frisch-Kultur

Wie muss das Köbi jeweils stören:
Im Ausland hat er oft zu hören,
die Schweiz sei doch ein Hinterland,
und von Kultur sei nichts bekannt.

Dann weiss sich Köbi sehr zu wehren,
bemüht sich heftig zu belehren;
natürlich geb's bei uns Kultur
und keineswegs bescheid'ne nur.

So seien wichtige Autoren
in unserer kleinen Schweiz geboren,
aus deren Werk er ständig schöpf':
Der Gotthelf und der Keller Göpf,

der C. F. Meyer und noch viele;
er bringt auch Spitteler ins Spiele,
behauptet, Bücher von Max Frisch
hab' stets er auf dem Salontisch.

Zu Hause aber, wie verwandelt,
weiss Köbi kaum, um was sich's handelt.
Hier hat er Hohl und Dürrenmatt,
Max Frisch vor allem gründlich satt.

Denn, was die Schweizer auch beschliessen,
stets muss der Frisch dagegen schiessen,
wobei es klüger kaum mehr geht
und Köbi es fast nicht versteht.

Weltoffenheit in fremden Landen
kommt manchem, wenn zurück, abhanden.

